



Manfred Hofmeister, Kohlerbachstr. 51, 83435 Bad Reichenhall, Tel. 08651 2397

Info Brief April 2024

28. April 2024

Liebe Vereinsmitglieder,

es ist wieder an der Zeit, Informationen zu aktuellen Entwicklungen und Themen im Bereich der Stadt Bad Reichenhall und des Vereins an unsere Mitglieder zu geben. Unser Verein hat sich mittlerweile zu einer gewissen Bürgerplattform entwickelt. Seine Interessen werden gemäß Satzung für den Erhalt des Kurortcharakters von Bad Reichenhall sowie für nachbarschaftsverträgliche Gewerbeansiedlungen und flächenschonende Weiterentwicklung eingesetzt.

1. Vereinssituation 2024

Am 24. Januar 2022 konnte der Verein das 10-jährige Jubiläum begehen. Die Gründung fand in der Trachtenhütte Marzoll statt. Derzeit besteht der Verein aus 139 Mitgliedern.

Leider waren im Jahr 2023 fünf Trauerfälle zu beklagen:

- Helga Hainz 19.03.2023
- Gustav Starzmann 25.03.2023
- Georg Reichl 13.10.2023
- Werner Dietz 20.10.2023
- Adolf Schäfer 05.11.2023

Der traditionelle Gedenkgottesdienst für verstorbene Vereinsmitglieder fand am 04.11.2023 in der Kirche St. Valentin in Marzoll statt.

Im Juli 2023 führte der Vereinsausflug auf die Festung Hohensalzburg.

14 Mitglieder nahmen an diesem interessanten und sehr schönen Ausflug mit anschließender Einkehr im Stieglkeller teil.

2. Baukultur in Bad Reichenhall

Wie in der Vergangenheit werden leider immer wieder Bauvorhaben genehmigt, die der eigenen städtischen Bauordnung nicht deutlich entsprechen. Insbesondere im Geltungsbereich von Bebauungsplänen kann der Stadtrat vieles genehmigen, was der eigenen städtischen Bauordnung nicht entspricht.

Dabei geht es nicht um Kleinigkeiten, sondern um ortsbildprägende Bauvorhaben. Flachdächer und Penthäuser im Stadtbereich nehmen zu. Das Flachdach am Haus der Jugend erweist sich schon nach wenigen Jahren als undicht. Die Folge sind massive und kostspielige Schäden im Innenbereich. Auch die „Schneekatastrophe“ von 2019 ist schon wieder vergessen. Flachdächer waren aufgrund der hohen Schneelast sofort abzuschaukeln.

Der Anspruch belebteste Alpenstadt und Mitglied der internationalen Vereinigung Alpine Perlen zu sein, wird in der Stadtplanung und bei den Bauvorhaben nicht gelebt. Bad Reichenhall

bekannt sich zwar zu den Alpinen Perlen, beachtet jedoch die Leitlinien zur Baukultur oft nicht. Im Teil vier der Leitlinien heißt es:

„Auf die Erhaltung des regionaltypischen, ästhetischen Ortsbildes mit alpinem Charakter ist durch die örtliche Baubehörde bei der Bewilligung von Neu- und Umbauten besonders streng zu achten.“ Dieser wichtige Grundsatz ist in vielen Fällen weder im Bauamt noch mehrheitlich im Bauausschuss/Stadtrat erkennbar. Auch werden Beanstandungen der Regierung von Oberbayern ignoriert. Somit ergeben sich viele Bausteine auf dem Weg der Fehlentwicklung.

Hinsichtlich der baulichen Fehlentwicklung in Bad Reichenhall muss leider festgestellt werden, dass fragliche Neubauprojekte genehmigt werden. Beispiele: Salzburger Straße, VR Bank-Mozartstraße - 7 Stockwerke neben benachbarter Klinik, 3 Hotelgebäude mit Flachdach hinter dem Hofwirt.

Ein wichtiger Grundsatz für eine gesunde Stadtentwicklung lautet: Charakteristiken der Stadt sollen gestärkt und nicht geschwächt werden.

Ein weiteres Sorgenkind ist die Fußgängerzone und der zunehmende Leerstand in der Innenstadt. Dazu gibt es natürlich mehrere Ursachen.

Im Bereich Bahnhof und Einkaufszentrum Pulverturm werden viele potentielle Kunden für die Innenstadt „abgefangen“. Diese Kundenfrequenz fehlt in der Innenstadt.

Daneben gibt es auch eine positive bauliche Entwicklung:

Der Bebauungsplan Auenstraße der Reichenhaller Wohnbau wurde nun in Absprache mit Anwohnern neu überplant und ist jetzt deutlich nachbarschaftsverträglicher als die vorherige Risiko-Planung aus 2016.

3. Bebauungsplan Türk-West

An den Zu- und Missständen im Gewerbegebiet Teil A und Teil B hat sich auch 2023 nichts geändert. Verkehrs- und Lärmentwicklungen nachts und an Wochenenden haben zunehmend und belastend weiter eingesetzt. Zahlreiche Anzeigen von Bewohnern an die Polizei, Stadtverwaltung und Immissionsschutzbehörde BGL blieben ohne erkennbare Wirkung. Auch Interventionen bei Regierungsstellen sind bislang erfolglos.

Bekanntlich wurde am 09.05.2017 mit einer Mehrheit von 16:7 Stimmen im Stadtrat der Bebauungsplan Türk-West Teil A (mit der großen Halle) vorgezogen so beschlossen.

Die bereits 2 Jahre zuvor erfolgte Einverleibung des Flurstücks 709 (ca. 1300 m² Grünland) in das Gewerbegebiet blieb ungeahndet.

Dies alles steht im krassen Widerspruch des noch immer gültigen Bebauungsplans von 1998.

Die Nutzer halten sich seit 2017 nicht an geltende gesetzliche Auflagen zur Nachtruhe. Motorlaufen, Türeenschlagen und Pieps-Töne beim Rückwärtsfahren nachts, an Wochenenden und Feiertagen sind an der Tagesordnung. Verkehrszählungen vom Verein und dann auch verzögert von der Stadt belegen Überschreitungen, insbesondere in den Auslieferungszeiten von 03.00 Uhr bis 06.00 Uhr. Im lärmtechnischen Gutachten für den Teil A (vorgezogen genehmigt in 2017) steht: **Es findet kein Nachtverkehr statt. Mit Lärmschutzwand (die es nicht gibt) wären 6 Lkw Fahrten/Stunde möglich.**

Die Bürgerliste Reichenhall hat dieses Thema wiederholt im Stadtrat angemahnt.

Mischgebiet wurde 2017 im Teil B versprochen – neue Planung bricht dieses Versprechen

Neuere Entwicklung: In der Stadtratssitzung vom 14.12.21 wurde das bauplanrechtliche Verfahren zur Erweiterung des Gewerbegebiets mit 12:9 Stimmen beschlossen trotz vorangehender Protestaktion an der Münchner Allee.

Dem im Stadtrat 2017 vorgestellten und versprochenen Mischgebiet im Teil B als Puffer zwischen Teil A und Wohngebiet an der Reichenhaller Straße mit der Chance auf Wohnen und Kleingewerbe wurde vom OB eine Absage erteilt. Dieser Wortbruch der Stadt hat heftige Proteste ausgelöst. Es werden zusätzlich ca. 9600 m² Grünland vernichtet, was in etwa ca. 15 - 17 Bauparzellen für Ein-/Zweifamilien-Häuser entspricht. Um ca. 30% !!! wird das bestehende Gewerbegebiet vergrößert, ohne dass ein tatsächlicher Mehrbedarf nachgewiesen wurde.

Durch die zahlreichen Untervermietungen unterbleiben zudem entsprechende Gewerbesteuerinnahmen.

Hinzu kommt die minimale Zahl der Dauerarbeitsplätze vor Ort und die geringe Wertschöpfung der Lkw Logistik Branche.

Die Auswirkungen auf die Landwirtschaft durch den Verlust von Grünland-Pachtflächen dürfen nicht übersehen werden.

Die Chance auf eine Befriedung der 12 Jahre andauernden Belastungen wird vertan. Berechtigte Bürgerinteressen und Anwohner-Hoffnungen werden grob missachtet.

Jetzt kommt es weiter darauf an, den Widerstand zu organisieren und das Schlimmste, ggf. auch juristisch, zu verhindern.

Weitere Entwicklung für die Zukunft:

Mit Spannung darf die neue Gesamtplanung erwartet werden.

Wichtig ist die bereits erstellte lärmtechnische Untersuchung aus 2017 (für Teil A):

- „Es findet kein Nachtverkehr statt“, so die Betriebsbeschreibung.
- **Mit Lärmschutzwand: Nachts 22-06 Uhr pro Stunde max. 6 Fahrten (3 An-/3Abfahrten) mit Lärmschutzwand – die es nicht gibt.**

Hier liegt ein wichtiger Hebel, wenn künftig ein 7 Tage/24h Betrieb geplant wird.

Umgebung Gewerbegebiet:

Die Berechnungen eines 100-jährigen Hochwassers zeigen Überschwemmungen im Bereich des Teils B entlang der Reichenhaller Straße. Entlang des Kohlerbachs wurden Hochwasserschutzmaßnahmen durch das Wasserwirtschaftsamt durchgeführt.

4. Geschwindigkeitsregelung an der Ortsausfahrt Türk B 21

Die im Stadtrat eingebrachte Beschränkung der Höchstgeschwindigkeit auf 80 km/h im Bereich der Ortseinfahrt Türk aufgrund des zunehmenden Schwerverkehrs wurde vom Stadtrat im Juli 2018 mehrheitlich (22:2) beschlossen. Trotz Beispiele für Beschränkungen auf 70 km/h auf der B 20 in Piding und Mitterfelden wurde der Antrag von der Stadt Bad Reichenhall und der Regierung Oberbayern zurückgewiesen. Weiterhin gelten 100 km/h sogar ohne Überholverbot an der Ortsausfahrt. Viele Verkehrsteilnehmer weichen wegen Wartezeit und Risiken über Weißbach aus, was insbesondere in der Kohlerbachstraße und im Ort Weißbach zu erhöhtem Verkehrsaufkommen führt. Angesichts der geplanten Ausweitung in Türk-West wird sich diese Problematik weiter verschärfen. Vorsorge, nicht Nachsorge ist das Gebot.

Wir werden an diesem Thema dranbleiben, trotz der Widerstände.

5. Parken auf Straßen im Stadtgebiet

Gegen die Eindämmung immer weiter zunehmender Park-Flut auf den öffentlichen Straßen hat die Bürgerliste einen Antrag zur Aktualisierung der Stellplatzsatzung eingebracht, um die Pflicht für 2 Stellplätze nicht erst ab 100 m² gelten zu lassen. Dies wurde in der Dezember 2020 Sitzung einstimmig angenommen. Bis Juni 2021 sollte dazu ein Entwurf erarbeitet werden. Bisher ist dazu nichts geschehen, da das Bauamt „überlastet“ ist. Zwischenzeitlich werden in der Frühlingstraße und Salzburger Straße umfangreiche Wohnungen erstellt, was die Parkflut auf öffentlichem Grund weiter befördert.

6. Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK)

Die komplexen Arbeiten zum ISEK haben in 2023 mit über 9 Jahren Verspätung begonnen.

Ohne ISEK gibt es keine Städtebau Förderungen. Es gab u.a. zwei Bürgerwerkstätten.

Dabei wurden wichtige Bereiche erarbeitet:

1. Stadtbild u. öffentlicher Raum
2. Kur u. Gesundheit, Tourismus und Kultur
3. Wohnen, Bildung, Soziales
4. Wirtschaft, Einzelhandel

5. Landschaft, Stadtklima, Energie
6. Verkehr und Mobilität

Es wird im Frühjahr noch eine Arbeitstagung des Stadtrates dazukommen. Ziel ist es das Konzept mit den jeweiligen Empfehlungen und als Voraussetzung für Städtebaufördermittel in 2024 abzuschließen und in 2025 mit Maßnahmen zu beginnen.

7. Spendenaktion Bismarckbrunnen

In letzter Minute konnte die in der Vorlage (Februar 2021) empfohlene Umwandlung des Brunnens zum Blumenbeet durch den Vorsitzenden gerade noch abgewendet werden. Mitte März 2021 startete die Spendenaktion für den Erhalt des 1896 erbauten Bismarckbrunnens. Die Spendenaktion lief weiter bis Februar 2022 und erbrachte bei ca. 160 Spenden die **beachtliche Summe von ca. 20.751 €**, die der Stadt übergeben wurde.

Dank gebührt allen Personen und Organisationen, die gespendet oder mitgeholfen haben. Insgesamt wurden 4500 Infoblätter im gesamten Stadtgebiet verteilt.

Damit konnte der Verein entscheidend mithelfen, ein wichtiges historisches Denkmal zu seinem 125-jährigen Jubiläum nach über 10 Jahren außer Betrieb wieder zu beleben. Mittlerweile ist der Brunnen weitgehend saniert und wieder in Betrieb – eine Aufwertung des gesamten Areals.

Diese Aktion hat auch zur weiteren Bekanntheit des Vereins beigetragen.



8. Schloss Marzoll

In 2023 wechselte das Schloss Marzoll seinen Besitzer. Es gab keine Mehrheit im Stadtrat, das Vorkaufsrecht der Stadt auszuüben. Entgegen des Eingemeindungsvertrages wurde das Schloss 2006 von der Stadt verkauft.

Es wäre eine einmalige Gelegenheit gewesen, das historische und Ortsbild prägende Schloss günstig zurück zu erwerben, abschnittsweise zu sanieren, zu einem besonderen Alleinstellungsmerkmal der Stadt zu entwickeln und für vielerlei Zwecke und Veranstaltungen zu nutzen. Es bleibt zu hoffen, dass mit dem neuen Besitzer die Nutzung des Schlosshofes und des Erdgeschoßes mit Garten (notariell weiter für die Öffentlichkeit gesichert) vermehrt in Anspruch genommen wird. Die Wiederherstellung des Barockgartens wird nicht mehr gefordert, sondern nur mehr die eines „normalen“ Gartens.

9. Krankenhausstandort Bad Reichenhall

Die allgemeine Situation der Krankenhauslandschaft gestaltet sich sehr schwierig.

Für den laufenden Betrieb des Krankenhauses bedarf es Zuschüsse der Landkreise TS und BGL.

Bzgl. des Neubaus werden seitens der Stadt die bauplanerischen Voraussetzungen auf dem Gelände gegenüber der Therme geschaffen.

Wie die Umsetzung für den Neubau einschließlich der Zuschüsse vom Freistaat aussehen, bleibt abzuwarten.

10. Überflutungen Marzoller Au

Biberdämme und fehlender Gewässerunterhalt am Kohlerbach führen zu großflächigen Überflutungen. Massive Baumschäden durch Hochwasser und Biber sind die Folge. Bestens funktionierende Mischwaldflächen wurden damit zerstört, dabei sind u.a. zahlreiche wunderschöne Eichen zum Opfer gefallen.



Der notwendige Hochwasserschutz vor der Kläranlage wird dadurch konterkariert. Hoher Pegelstand schon bei „Normalwasser“ reduziert das für den Hochwasserschutz entscheidende Retentionsvermögen. Zudem steht immer wieder das Wasser in der Unterführung zum Saalachsteg an der B 21.

Es war Glück, dass das Starkregenereignis im Sommer 2021 Bad Reichenhall nicht getroffen hat. Eine erneute Überflutung der Kläranlage hätte extreme Schäden verursacht.

Im Herbst 2021 war es den Bayer. Staatsforsten endlich gelungen, den Wasserspiegel abzusenken, insbesondere im Bereich der Kläranlage. Jedoch muss aktuell leider festgestellt werden, dass die Zerstörung des Mischwaldbestandes sich weiter fortsetzt. Die zuständige Naturschutzbehörde bezeichnet diese Zerstörungen als Waldumbau. Trotzdem ist es erforderlich diese Missstände immer wieder anzusprechen.

11. Bauvorhaben in Marzoll – Kindergarten, Sanierung der Mehrzweckhalle und Satzung für den Ortsrand an der Römerstraße

Leider wurde der Kindergarten in Marzoll ohne Keller ausgeführt, obwohl seitens zahlreicher Vereine (SV Marzoll, Rugby Verein, Bogenschützen, DFB Stützpunkt, Musikverein) großer Bedarf für Lagerraum besteht.

Der Stadtrat hat den Keller wie beim Kindergarten St. Zeno mehrheitlich wiederholt abgelehnt.

Die geplante Sanierung der Mehrzweckhalle (mit eigentlich unnötiger Fußbodenheizung!) wurde angesichts der vielen Vorhaben der Stadt jetzt zurückgestellt.

Satzung Ortsrand Römerstraße: Leider wurde auch die den Ortsrand schützende Satzung (nur Einfamilienhäuser) an der Römerstraße im Übergang zum Naturschutzgebiet ohne Notwendigkeit aufgehoben. Damit können künftig die vier benannten Parzellen mit maximal zulässigen

Gebäuden bebaut werden, mit dem Risiko, das Ortsbild nachhaltig nicht zum Positiven zu verändern, wenn die Mehrheit im Stadtrat das absegnet - wie schon so oft im Stadtgebiet.

12. Ortsumfahrung Bad Reichenhall B 20/21

Im September 2018 bestätigte das staatl. Bauamt Traunstein, dass die Planungen zum Kirchholtunnel dem aktuellen Stand angepasst werden müssten. Das beinhaltet auch die Prüfung ggf. einer 2. Röhre aus Sicherheitsgründen ab 20 000 Kfz/Tag.

Damit werden natürlich auch die Kosten auf mehrere hundert Millionen Euro steigen.

Letztlich ist mit einem Zeitbedarf des Verfahrens von mindestens 10-12 Jahren zu rechnen. Zudem würde beim Kirchholtunnel die gesamte Straßenbaulast, der bisherigen B 20/21 vom Gabler Knoten bis zum Knoten Süd am Saalachsee, auf die Stadt Bad Reichenhall übergehen. Da die Grenzwerte für Bestandsstraßen in Deutschland sehr hoch sind, besteht kein Anspruch auf staatliche Förderungen für Lärmschutz entlang der B 20/21.

Im Oktober 2020 hatte der Vorsitzende deshalb im Stadtrat einen Antrag zu einem Investitionsprogramm eingebracht für eine abschnittsweise Realisierung des Lärmschutzes an der B 21. Diesem Antrag wurde mehrheitlich zugestimmt. Die im Haushalt bereit gestellten Planungskosten (60 000 €) wurden jedoch nicht abgerufen, da es dafür im Stadtrat dann keine Mehrheit gab. Der Vorsitzende Manfred Hofmeister hat diesen Vorschlag in die Verkehrsplanung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) eingebracht. Die B 20/21 liegt außerhalb des konkreten ISEK Sanierungsgebietes und wird damit nicht berücksichtigt.

Info EUREGIO: Mautfreiheit der Autobahn A 10 bis Grödig wurde zumindest in die Themen der EUREGIO aufgenommen. Stadt/Land Salzburg und BGL sind dafür – die ASFINAG dagegen.

Das würde eine spürbare Entlastung der B 20/21 und weiter Richtung BGD erbringen.

13. Vollanschluss A8 Schwarzbach/Walserberg

Der weitere Ausbau der A8 und der Vollanschluss in Schwarzbach wird nicht vor 2030 – 35 umgesetzt. Die ursprünglichen Planungen aus 2018 sind derzeit nicht mehr aktuell. Auch der 4ha große Lkw Parkplatz wird zunächst nicht gebaut.

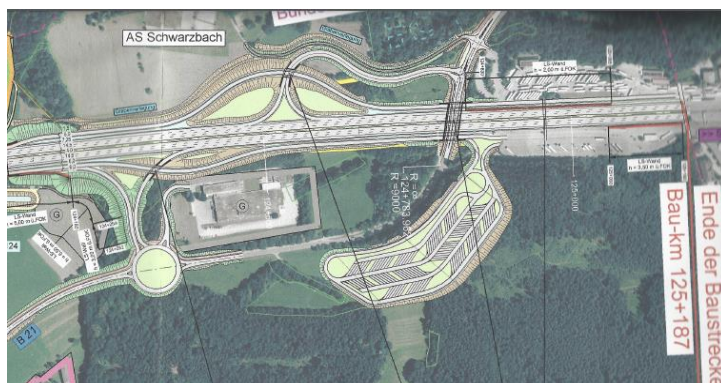
Dafür werden derzeit die Planungen für einen „vorläufigen“ Vollanschluss in Schwarzbach vorangetrieben. Einzelheiten dazu sind derzeit nicht bekannt.

Die Saalachbrücke B20 muss saniert werden.

Anspruch auf Verbesserungen des Lärmschutzes entlang der B 21 im Bereich Schwarzbach/Türk/Weißbach besteht bei den in Deutschland gültigen Grenzwerten wohl kaum. Um hier etwas zu erreichen, bedarf es des Engagements von Stadtrat, Bürgerinnen und Bürgern.

Noch gibt es einen mehrheitlichen Stadtratsbeschluss gegen den Vollanschluss. Dazu sollte eine konkrete aktuelle Aussage der Stadt erfolgen, um diese Planungen nicht ohne Gegendarstellung ihren Freilauf zu lassen.

Im Übrigen ist für Verkehrsteilnehmer aus Bad Reichenhall in Richtung Freilassing die Strecke über Schwarzbach um knapp 3 km länger, als vom Gabler Knoten direkt bis zur A 8.



Planungen Vollanschluss
Schwarzbach - Stand 2018

14. Streuobstbäume am Schlossweiher in Marzoll

Die im April 2019 vom Verein gepflanzten 8 Streuobstbäume entwickeln sich bisher gut. Einen Dank gebührt der Stadtgärtnerei, die sich liebevoll um die laufende Pflege kümmert.



Pflanzaktion April 2019 Foto: Dr. Thomas Spiethoff

15. Gesundheitsstadt Bad Reichenhall – Hinweise Gesundes Wohnen - Vorsorge

Zunahme der Belastungen hochfrequenter gepulster Strahlung im Alltag (Elektrosmog) – Vorsorgehinweise u.a. von Wiener Ärztekammer und wissenschaftlicher Dienst EU Parlament

Im nahen Umfeld der vom Stadtrat genehmigten Installation von sog. „Minisendern“ sind die Belastungen durch gepulste Hochfrequenzstrahlung deutlich angestiegen. Betroffen sind die Standorte Spitalparkplatz, in der Nähe Kurmittelhaus und vor dem Alten Kurhaus.

Zum Vergleich: Diese neuen „Klein“-Antennen senden etwa 10- bis 100-mal stärker als ein WLAN-Router. Sie sind aufgrund der in Deutschland viel zu hohen Grenzwerte nur etwas über 2 m Höhe (Kopfnähe!) installiert. Die offiziellen (völlig veralteten) Grenzwerte begrenzen nur die Erwärmung. Biologisch nachgewiesene Effekte (z.B. auf Gehirn, Herzraten, Zellprozesse) werden nicht berücksichtigt. Gerade für eine Kur- und Gesundheitsstadt darf dieses Thema nicht ausgeblendet werden. Hinzu kommt, dass auch ein Großteil der Smartphones in der Nutzung am Körper die geltenden Grenzwerte um das Mehrfache überschreiten wie französische Untersuchungen herausgefunden haben-jetzt gibt es dazu sogar eine Klage gegen Apple und Samsung in Kanada. Bezeichnenderweise wird in Deutschland dieses brisante Thema (www.phonegatealert.com) nicht erwähnt.

Parallel dazu läuft die Aufrüstung bestehender Mobilfunksendeanlagen für erweiterte Bandbreiten und zum Teil auch neue Frequenzen (5G), was die Grundbelastung in großen Teilen des Stadtgebietes weiter erhöhen wird.

Zahlreiche Studienauswertungen durchgeführt von BUND, einer Luxemburgischen Umweltorganisation und Diagnose Funk zeigen, dass über 100 Studien schädliche Wirkungen von Mobilfunkstrahlung auf Insekten nachweisen. Neuestes Studie zeigt eine Verminderung der Rückkehrquoten von Bienen (Universität Hohenheim). Nicht nur die Pestizide der industriellen Landwirtschaft, sondern angesichts des dramatischen Artensterbens muss die zunehmende Verstrahlung als Wirkfaktor mit betrachtet werden.

Jüngste Studien des Technikfolgenausschusses des Bundestags (TAB) sagen u.a.: Zur Einführung von 5G (Millimeterwellen) kritisiert der TAB-Bericht die „äußerst unzulängliche Studienlage“ (S. 153 oben) und fordert das Prinzip der „umsichtigen Vermeidung“ (S. 153 unten) durch staatliche Leitlinien für den Sendeanlagenbau ein.

Hinweise für Nutzer - Ärztekammer Wien: Verkabeln statt verstrahlen!

Laptop, Tablet verkabeln, um nicht stundenlang körpernah der gepulsten WLAN-Strahlung ausgesetzt zu sein, mit nachweislich sehr belastenden Auswirkungen – u.a. EEG Messungen der Universität Mainz. Die Politik hält am veralteten Dogma der thermischen Grenzwerte fest und verabsäumt Vorsorgemaßnahmen, die von Umweltärzten dringend empfohlen werden, angesichts der dramatischen Zunahme wie z.B. Schlafstörungen, Konzentrationsmängel und Allergien. Dazu tragen auch andere Belastungen in Wohn- und Schlafräumen bei z.B. durch chemische Zusatzstoffe in Baustoffen, Möbeln und Farben.

Was bleibt, ist durch Information und Aufklärung die Öffentlichkeit und Entscheidungsträger zu sensibilisieren.

Weitere Informationen auf: www.diagnose-funk.de

Untersuchungen des wissenschaftlichen Dienstes des EU Parlamentes haben eindeutig ergeben, dass in der Nähe von Mobilfunksendern Fruchtbarkeitsschädigungen und Krebs promovierende Wirkungen nachgewiesen wurden – siehe STOA Studie vom Januar 2022.

16. Aktivitäten in 2024

- 26.04.24 Besuch der Salinenkapelle (20 Teilnehmer)
- Sommer 2024 Mitgliederversammlung mit Neuwahlen und Jahresausflug
- November 2024 Gedenkgottesdienst
- Ggf. zusätzlich themenbezogene Veranstaltung

Mit den besten Grüßen



Manfred Hofmeister
Vorsitzender